

Der heute gelesene Psalm 128 (127) enthält einen feierlichen Segen für diejenigen, die in ihrem Leben *Gott den ersten Rang einräumen*. Das scheint der wahre Sinn des hebräischen Verbes (*jr'*) zu sein, das üblicherweise mit "fürchten" übersetzt wird, aber theologisch gesprochen bedeutet: *Die Autorität eines Jemand anzuerkennen, der über einem selber steht*. Deshalb ist derjenige *glücklich*, der Gott als grundlegende Ausrichtung des eigenen Lebens ansieht und "in seinen Fußstapfen wandelt". Tatsächlich leitet sich das hebräische Wort Weg (*derek*) ab von *stapfen, stampfen*. Jener Weg, den die Heilige Familie gemäß dem heutigen Evangelium durchleiden muss, ist ein Pfad in ein wahres und eigenes Exil. Es ist der Weg nach Ägypten, wo sie bis zu Herodes Tod bleiben wird, wenn Jesus etwa 2 Jahre alt sein wird. Es steht zutreffend geschrieben, dass man die Familie von Nazareth als die erste christliche Form dessen ansehen kann, was dereinst vom 2. Vatikanischen Konzil "Hauskirche" genannt werden wird, indem es die Bezeichnung aus dem NT aufgreift, welches von den ersten christlichen Gemeindeformen in folgender Redewendung spricht: "Kirche, versammelt im Hause von" (z.B. Kol 4,15: "Die Kirche in Ihrem Hause, Nymfa"). Man könnte anfügen, dass die von Nazareth eine Kirche ist, die in höchstem Maße jene der Universalkirche zugemessenen Eigenschaften enthält: Eine tief und untrennbar *einige, heilige, universelle und Zeugnis gebende* (= apostolische) Gemeinde. Die gesamte Kirche muss alles von dieser Hauskirche von Nazareth lernen, die von Jesus, dem Allerheiligsten bewohnt wird; von Maria, der Heiligen an sich; und Josef, dem „Gottesdiener“.



Foto von Settimio Limongi: Heller Mond über Tortora bei Nacht.

### GEBET

Die Magier sind abgereist. Auch Ihr musstet sogleich forteilen  
und jenem Euren Weg folgen mit Jesus,  
den Ihr, Maria und Josef, bei Euch hütetet,  
bis er selber eines Tages  
seine eigene Bahn nehmen würde,  
jene letzte: Der Nacht entgegen,  
die am helllichten Tag hereinbrechen,  
und dem Licht entgegen,  
das die Nacht wieder in helles Leuchten wandeln würde ...

Heute ist es Aufgabe des Mondes, Eure Schritte  
zum Gewölbe des fernen Ägypten zu führen,  
als sei es, um jenes Brot des Exils  
Eurer Urahnen zu schmecken,  
ähnlich dem Brot der Emigration,  
das hier unter uns wir zu kosten niemals aufhören.

Der Mond steigt hoch in den Himmel  
und erinnert noch an den Kometen, der erschienen,  
um jene Weisen aus dem Morgenland zu leiten,  
während Ihr Euch in das entgegenliegende Land begeben.  
In Gedanken begleiten wir Euch,  
Dich, Kindlein Jesus, Dich, der Du zu begreifen beginnst,  
wie beinhart das Leben dessen ist,  
der andauernd emigrieren muss. (GM/29/12/13)

### Aus Psalm 128 (127) Selig, wer den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen wandelt.

Selig, wer den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen wandelt! Was deine Hände dir erwarben, darfst du genießen; du wirst glücklich sein und es wird dir gut ergehen. Wie ein fruchtbarer Weinstock ist deine Frau im Gemach deines Hauses. Wie junge Zweige am Ölbaum sind deine Kinder rings um deinen Tisch. Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet. Es segne dich der Herr vom Zion her, dass du schauest Jerusalems Glück alle Tage deines Lebens.

**Matthäus (2,13-15. 19-23)** Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: *Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen*. Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazareth nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.